

Thilo Sarrazin

Deutschland schafft sich ab

THILO SARRAZIN
**DEUTSCHLAND
SCHAFFT SICH AB**
Die Bilanz nach 15 Jahren

LMV



© 2025 LMV, ein Imprint der Langen Müller Verlag GmbH, München
Thomas-Wimmer-Ring 11, 80539 München, info@langenmueller.de

© Originalausgabe 2010 Deutsche Verlagsanstalt, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH

Satz: Ditta Ahmadi

Satz (neue Texte): Satzwerk Huber, Germering

Grafiken: Peter Palm

Alle Rechte vorbehalten

Wir behalten uns auch die Nutzung von uns veröffentlichter Werke für
Text und Data Mining im Sinne von §44b UrhG ausdrücklich vor.

Umschlaggestaltung: BÜRO JORGE SCHMIDT, München

Druck und Binden: Friedrich Pustet GmbH & Co. KG, Regensburg

Printed in Germany

ISBN: 978-3-7844-3732-3

www.langenmueller.de

Inhalt

	Vorwort 2025	7
	Vorwort 2012	II
	Einleitung	49
I	Staat und Gesellschaft <i>Ein historischer Abriss</i>	65
2	Ein Blick in die Zukunft <i>Realitäten und Wunschvorstellungen</i>	77
3	Zeichen des Verfalls <i>Eine Bestandsaufnahme</i>	94
4	Armut und Ungleichheit <i>Viele gute Absichten, wenig Mut zur Wahrheit</i>	163
5	Arbeit und Politik <i>Über Leistungsbereitschaft und Arbeitsanreize</i>	215
6	Bildung und Gerechtigkeit <i>Über den Unterschied von gut und gut gemeint</i>	253
7	Zuwanderung und Integration <i>Mehr erwarten, weniger bieten</i>	325
8	Demografie und Bevölkerungspolitik <i>Mehr Kinder von den Klugen, bevor es zu spät ist</i>	421

9	Ein Traum und ein Alptraum <i>Deutschland in 100 Jahren</i>	493
	<i>Wie ich mit der Meinungsherrschaft in Konflikt kam: Eine Fallstudie</i>	
	Kapitel 2 aus <i>Der neue Tugendterror</i>	514
	Dank	581
	ANHANG	
	Anmerkungen	583
	Personenregister	636
	Sachregister	641
	Tabelle Demografie, Produktivität und Altenlast	647

Vorwort 2025

Auch anderthalb Jahrzehnte nach seinem erstmaligen Erscheinen wird *Deutschland schafft sich ab* regelmäßig neu aufgelegt. Das anhaltende Interesse der Leser ist bei einem politischen Sachbuch erstaunlich. Soweit das Buch sich an Prognosen wagte, sind diese weitgehend eingetroffen. Die von mir beschriebenen Trends bei Bildung, Demografie und Einwanderung, sind allerdings tatsächlich deutlich negativer, als von mir vor anderthalb Jahrzehnten eingeschätzt. Von den Vorschlägen zur Abhilfe, die ich in dem Buch mache, hat die deutsche Politik wenig bis gar nichts umgesetzt. Sie zog es in der Summe vor, an den von mir kritisierten Grundirrtümern weitgehend festzuhalten beziehungsweise diese weiter auszubauen. Entsprechend nahm die Unzufriedenheit in Deutschland zu und führte zur Gründung und zum Erstarken solcher Parteien wie AfD und BSW. Ähnliche politische Entwicklungen beobachten wir in den meisten Ländern der EU.

Das Buch löste bei seinem Erscheinen eine heftige gesellschaftspolitische Debatte aus. Es gab Versuche, den Inhalt zu skandalisieren, den Autor moralisch in die Ecke zu stellen und die inhaltlichen Argumente, die das Buch tragen, lächerlich zu machen. Wo ich Sorgen um Deutschland äußerte, galt dies als Nationalismus. Meine Auseinandersetzung mit den Begleiterscheinungen und Folgen einer kulturfremden Masseneinwanderung war der Beleg für Fremdenfeindlichkeit. Die Erörterung der Gefahren eines fundamentalistischen Islams galt als Beweis für Islamophobie, und mein sorgfältig begründeter Hinweis auf die überwiegende Erblichkeit menschlicher Eigenschaften brachte mir den Vorwurf des Rassismus ein. Die allermeisten, die sich an dieser Debatte publizistisch beteiligten, hatten das Buch gar nicht gelesen oder seine Argumente unzulässig verkürzt.

Die teilweise maßlose und persönlich herabsetzende Art der Kritik, die den Autor offenbar moralisch fertig machen und seine Argumente delegitimieren sollte, führte neben der inhaltlichen Debatte zu einer Auseinandersetzung über die Meinungsfreiheit in Deutschland.

Die Rezeptionsgeschichte von *Deutschland schafft sich ab* ist in ihrer Mischung aus Arroganz, Realitätsverweigerung und Verleumdung ein medienpolitischer Thriller besonderer Art. Das ließ mich nicht unberührt:

- Gut ein Jahr nach dem Erscheinen des Buches schrieb ich für die Paperback-Ausgabe, die im Februar 2012 erschien, ein 40-seitiges Vorwort, in dem ich mich mit den bis dahin vorgetragenen Argumenten der Kritiker und dem Ablauf der Debatte inhaltlich auseinandersetzte. Der Text ist in dieser Ausgabe erneut abgedruckt. Das absurde Mediendrama, das damals ablief, wird in dem Text, den ich damals frisch aus der Erinnerung, aber mit umfangreichen Belegen, niederschrieb, sehr plastisch. Auch diese erste Paperback-Ausgabe verkaufte sich viele Jahre lang in zahlreichen Neuauflagen sehr gut. Aber ich kann mich nicht erinnern, dass der Inhalt dieses Vorworts jemals publizistisch erwähnt worden wäre.
- 2014 erschien *Der neue Tugendterror. Über die Grenzen der Meinungsfreiheit in Deutschland*. Im dortigen Kapitel 2 wertete ich die Reaktionen von Politik und Medien in Hinblick darauf aus, was sie möglicherweise über die Strukturen und Kommunikationsmechanismen unserer Gesellschaft aussagen. Das Kapitel ist im Anhang dieser Ausgabe erneut abgedruckt. Es zeigt den Charakter und das Ausmaß der dabei eingesetzten Manipulationen.¹ Auf scharfe Kritik war ich gefasst gewesen. Aber ich hatte nicht erwartet, dass ein großer Teil der Kritik die Sachebene so schnell verließ beziehungsweise die angesprochenen sachlichen Fragen gleich unbeachtet beiseitelegte. Auch dieses Buch wurde ein Bestseller. Die Antwort aus der Medienwelt war erneut tosendes Schweigen. Was man nicht widerlegen konnte,

wollte man unter den Teppich kehren, das gilt insbesondere für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk.

- In der 2021 erschienenen Neuausgabe des Paperbacks überprüfte ich in einem neuen ausführlichen Vorwort die seit der Erstveröffentlichung eingetretene Entwicklung der relevanten empirischen Fakten und zeigte anhand amtlicher Statistiken, dass die Entwicklungen auf allen für das Buch relevanten Feldern noch viel ungünstiger sind als von mir seinerzeit unterstellt.

Zu keiner Zeit habe ich erwogen, bei neuen Ausgaben in den Originaltext von 2010 einzugreifen. Er wird noch in Jahrzehnten zeigen, was man hätte erkennen können, wenn man gewollt hätte, und was man hätte ändern können, wenn man die Ehrlichkeit und die Kraft dazu gefunden hätte. Natürlich zeigt er auch meine damaligen Irrtümer und Fehleinschätzungen, die sich allerdings in Grenzen halten. Aber zu vielen Sachverhalten änderte sich mit dem Lauf der Jahre auch mein Blickwinkel, und auch daran möchte ich den Leser teilhaben lassen. Deshalb sind bei der jetzt vorgelegten Neuausgabe meine Kommentierungen und Ergänzungen in den ursprünglichen Originaltext eingeblendet. So kann der Leser jeweils erkennen, wo es neue für die Analyse relevante Fakten gibt, beziehungsweise wo sich meine Einschätzungen geändert haben.

Thilo Sarrazin

Berlin, im Januar 2025